



ERASMUS-SMS-Studienbericht

Dauer und Motivation des Studienaufenthaltes

Zeitraum: 01/10/2014 – 30/09/2015

Gastuniversität: Universität Wien

Land: Österreich

- Motivation:
- akademische Gründe
 - kulturelle Gründe
 - Freunde im Ausland
 - berufliche Pläne
 - eine neue Umgebung
 - europäische Erfahrung
 - andere:

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Ich habe mich sehr kurzfristig und eigentlich außerhalb des Bewerbungsrahmens für den Erasmus-Aufenthalt entschieden. Dadurch war die Vorbereitung einigermaßen stressig, da doch eine Vielzahl an Unterlagen/Formularen einzureichen ist. Sowohl die HU als auch das IfEE haben mich dabei aber sehr gut unterstützt und mir den Aufenthalt durch sehr viel Engagement erst möglich gemacht.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Wien ist von Berlin innerhalb von 1h15min bequem mit dem Flugzeug zu erreichen, die Preisspanne liegt bei rechtzeitiger Buchung bei 100-130 Euro. Alternativ kann man auch den Eurocity der DB in Anspruch nehmen, dieser ist günstiger, hat mit ca. 9h allerdings auch eine lange Reisezeit, da er über Dresden und Prag fährt.

Die Universität Wien selbst ist sehr zentral im Zentrum der Stadt gelegen und bedingt durch die Größe Wiens und eine starke Ausrichtung des ÖPNV auf den Ersten Bezirk hin aus fast allen Bezirken innerhalb von 10-30min zu erreichen.

Vorstellung der Gastuniversität

Die Uni Wien hat sich in den Incoming-Veranstaltungen sehr um die Studierenden bemüht. Es wurden uns alle relevanten Informationen (auch bzgl. Anmeldung in Wien, Unterbringungsmöglichkeiten, Organisatorisches, etc.) für ein Studium an der Uni Wien mitgegeben.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Am Institut für Europäische Ethnologie der Universität Wien sind die Lernbedingungen insgesamt sehr gut. Dies liegt zum einen an einer überschaubaren Anzahl an Student_innen, die eine entsprechend kleine Seminargröße bei damit einhergehender Möglichkeit zur individuellen und intensiven Betreuung der Studierenden ermöglicht. Zum anderen ist durch eine direkt ins Institut integrierte Fachbibliothek gewährleistet, dass die Wege zu Quellen und Büchern/Zeitschriften sehr kurz sind. Negativ ist jedoch zu bemerken, dass die Möglichkeiten für Studierende, sich die entsprechenden Materialien zu kopieren nur durch einen relativ teuren Kopierer vorhanden sind. Die Auswahl der Literatur in der Fachbibliothek ist insgesamt gut, toll ist auch ein



Regal mit den Neuerwerbungen, so bleibt mensch immer auf dem neuesten Stand. Für eine Recherche vor Ort stehen auch genug PC-Arbeitsplätze zur Verfügung. Das System der Bibliothek erschließt sich auch sehr schnell. Wie am IfEE erweist sich auch in Wien das Sekretariat als Herz und Schaltstelle des Instituts, die Mitarbeitenden unterstützen die Studierenden in ihren vielfältigen Anliegen sehr gut. Sie ermöglichen auch, dass viele Wege kurz sind und die Abläufe (z.B. bei Eintragungen in das univis, das ist das Verwaltungssystem der Leistungen und Lehrveranstaltungen der Uni Wien, aber auch bei der Vergabe von Tutorien) wenig formalisiert sind. Die Lehrveranstaltungen an der Uni Wien sind thematisch sehr breit angelegt. Auffallend ist, dass in Wien die Fachgeschichte bzw. ein historischer Blick stärker als in Berlin eingenommen wird, dies zeigt sich auch an entsprechenden Lehrveranstaltungen, die sich dezidiert archivalisch-historischer Methoden als auch Themen widmen. Was in den Lehrveranstaltungen schwankt sind die geforderten Leistungen der Studierenden, die nicht immer in Relation zu den damit erworbenen ECTS stehen – für ein Seminar mit 5 ECTS ist teilweise mehr Arbeit zu leisten als für eines mit 10 ECTS. Allerdings liegt das meiner Ansicht nach auch in den individuellen Herangehensweisen der Lehrenden begründet. Leider werden auch nicht alle Lehrveranstaltungen die zur Absolvierung eines Moduls nötig sind jedes Semester angeboten, dies schränkt die Auswahlmöglichkeiten der Studierenden in einigen Fällen ein. Hier muss jedoch berücksichtigt werden, dass am Institut in Wien nur eine planmäßige und eine außerordentliche Professur eingerichtet sind und dementsprechend auch weniger wissenschaftliche Mitarbeiter dort sind. Teilweise wird dies aber durch Gastprofessuren emeritierter Hochschullehrer_innen ausgeglichen. Besser könnte auf jeden Fall auch die Einbindung von E-Learning-Plattformen (moodle) sein, dies erfolgt leider nicht in allen Seminaren.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Für einen Muttersprachler ist Österreich ein Gastland, das wenig sprachliche Barrieren aufweist. Es sind einige Ausdrücke und die Verwendung von Worten in teilweise ungewohnten Zusammenhängen, die sich allerdings nach sehr kurzer Zeit schnell einordnen lassen. Zumindest in offiziellen Zusammenhängen ist die Sprache gediegener bzw. gehobener, in der Umgangssprache fällt dies jedoch kaum ins Gewicht. Interessant ist auch, dass hier sehr viel Wert auf die Anrede von Personen gelegt wird – es passiert nicht selten, dass Menschen darauf bestehen mit ihren jeweiligen Titeln angesprochen zu werden oder aber von anderen konsequent mit ihrem Titel angesprochen werden („Herr Professor XY“). Wenn mensch einen eher entspannteren Umgang mit Titel gewohnt ist, fällt dies auf und nicht immer leicht.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Wer in Wien studieren möchte, der muss sich auf jeden Fall sehr zeitig um eine Unterbringung bemühen und dafür auch das entsprechende Finanzpolster haben. Im Vergleich zu Berlin ist Wohnen (und auch Leben) ziemlich teuer; auch wenn zum Beispiel der ÖPNV günstiger ist. Möglichkeiten bestehen zum einen über zahlreiche Studentenheime, allerdings muss da mit Abstrichen bei der Wohnqualität gerechnet werden, zudem sind die Plätze dort auch immer sehr schnell vergeben und mensch muss einiges an Aufwand (Formulare etc.) betreiben um sich überhaupt um einen Platz bewerben zu können. Ansonsten



gibt es viele Internetseiten auf denen mensch WG-Zimmer finden kann, die auch für manchmal kurzfristige Zwischenmieten angeboten werden.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Wien ist teuer – das beginnt beim Wohnen (obwohl das auch stark abhängig ist vom Bezirk, in den mensch zieht) und setzt sich bei den Lebenshaltungskosten fort (ca. das 1,5fache von Berlin). Der ÖPNV ist dafür günstiger. Summa summarum sollte mensch schon damit rechnen, im Monat 800-900 Euro mindestens zur Verfügung zu haben, sonst gibt es sehr viel Brot und Suppe. Für Raucher ist Österreich aber fast ein Paradies, Zigaretten sind ca. 20% günstiger als in Deutschland. ;)

Freizeitaktivitäten

Wien bietet sehr viel Kultur und viele Möglichkeiten die Freizeit draußen zu gestalten, dazu gehören Besuche in den zahlreichen Parks in Wien. Im Winter gibt's an jeder Ecke einen Christkindlmarkt. Auch das Nachtleben hat einiges zu bieten, hier muss mensch sich allerdings erst einmal auskennen, wo was zu finden ist. Klassisch sind Besuche in Kaffeehäusern oder Heurigen (so eine Art ‚Ausfluglokal‘). Ganz toll ist Wien im Sommer – die ganze Stadt ist draußen unterwegs und verbringt viel Zeit an den Seen, in den Freibädern oder an der Neuen oder Alten Donau wo Sonne und Badespaß garantiert sind. Toll sind auch die vielen Museen die es in der Stadt gibt, leider sind diese ziemlich teuer und für Studierende auch mit Altersbeschränkungen versehen. Es gibt auch eine gewisse open air Kultur, gerade im Museumsquartier gibt es viele Veranstaltungen, die auch ein jüngeres bis mittelaltes Publikum ansprechen. Sehr schön sind auch die open air Kinos im Sommer, die bei freiem Eintritt zu verschiedenen Themen an verschiedenen Orten (z.B. vor dem Rathaus oder am Karlsplatz) stattfinden.

und darüber hinaus? (Allgemeines Fazit)

„Wien leben. Wien lieben.“ – So wirbt die Wiener SPÖ mit ihrem in Präsenz und (Un-)Beliebtheit mit Klaus Wowereit vergleichbaren Bürgermeister Michael Häupl für die Stadt. Und tatsächlich, Wien hat eine ungeheure Lebensqualität zu bieten. Leider muss mensch sich die aber erstmal leisten können. Die Stadt ist ein Potpourri aus vielen Menschen, ist sehr international, dabei aber gleichzeitig irgendwie klein und familiär. Es gibt tolle, offene, warmherzige Menschen hier, die jemenschen das Ankommen sehr leicht machen können. Für Kultur und Freizeit ist in einem Übermaß gesorgt, das Studieren ist anders, macht aber viel Spaß. Nur leider gibt es da auch die andere Seite der Stadt bzw. das Landes. Für mich, der sich selbst politisch als Sozialdemokrat links der sog. Mitte einordnen würde, ist das Ausmaß an Nationalismus, Rassismus und Xenophobie erschreckend. Ressentiments gegenüber Fremden sind hier nicht nur im Alltag weit verbreitet und, angesichts der unfassbaren Wahlerfolge der FPÖ unter Heinz Christian Strache nicht nur salon-, sondern auch hoffähig. Selbst unter vermeintlich gut gebildeten Menschen (Student_innen) ist der Anteil an so denkenden und handelnden Personen hoch. Positiv ist aber, dass sich in den letzten Jahren, so wie ich es mitbekommen und vermittelt bekommen habe, mittlerweile gerade auch in der Zivilgesellschaft Bewegungen formen, die sich mit diesen Themen offen und kritisch auseinandersetzen. Wenn gleich das leider auch noch nicht immer auf die entsprechende Resonanz in Teilen der Einwohner trifft. Aber ich bin optimistisch, dass sich hier doch etwas ändern wird – zumal die Tendenzen zu solchen überaus beängstigenden Entwicklungen ja nicht auf



Österreich beschränkt sind, sondern leider zu einem gesamteuropäischen Rechtsruck zu gehören scheinen.

Information und Unterstützung

Wie erhielten Sie Informationen über den Lehrplan bzw. allgemeine Informationen über Ihre Gasthochschule?

- Fakultät/Institut der Humboldt-Universität zu Berlin
 Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin
 Gasthochschule
 Internet
 andere:

Wie bewerten Sie die Vorbereitung Ihres ERASMUS-Aufenthaltes durch das ERASMUS-Büro/durch Ihren/Ihre Koordinator/in?

(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

Was wurde Ihnen bei Ihrer Ankunft an Ihrer Gasthochschule angeboten?

- Begrüßungs-/Informationsveranstaltung
 Einführungsprogramm
 Mentorenbetreuung
 andere:

Hatten Sie während Ihres Aufenthalts irgendwelche Probleme an der Gastuniversität?

- ja nein

wenn ja, weiter mit nächster Frage, sonst weiter mit Themenblock „**Unterbringung und Infrastruktur**“

Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Aufenthalts adäquate Unterstützung von Ihrem/r Institutskoordinator/in im Falle von Problemen an der Gastuniversität?

(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

Unterbringung und Infrastruktur

Wie war die Unterbringung an der Gasthochschule organisiert?

- vermittelt durch die Universität
 private Suche
 andere:



Wie war der Zugang zu den Bibliotheken und Studienmaterialien organisiert?
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1 2 3 x 4 5

Wie war der Zugang zu Computern und Internet organisiert?
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1 2 x 3 4 5

Akademische Anerkennung

Haben Sie vor Beginn Ihres Studienaufenthalts im Ausland das „Learning Agreement“ mit Ihrer/Ihrem ERASMUS-Koordinator/in bzw. mit Ihrem Prüfungsamt abgestimmt?

x ja nein

Haben/werden Sie Prüfungen an Ihrer Gastuniversität abgelegt/ablegen?

x ja nein

Wurde/wird ECTS angewandt und werden die Leistungen an Ihrer/Ihrem Fakultät/Institut anerkannt?

x voll teilweise gar nicht

Sprachliche Vorbereitung

Was war die Unterrichtsprache an Ihrer Gastuniversität?

deutsch

Haben Sie vorbereitende Sprachkurse vor und/oder während Ihres Aufenthalts besucht?

ja x nein

Wie würden Sie Ihre Sprachkompetenz in der Sprache Ihres Gastlandes einschätzen?

Vor dem ERASMUS-Aufenthalt

- keine Kenntnisse
 geringe Kenntnisse
 gute Kenntnisse
x sehr gute Kenntnisse



Nach dem ERASMUS-Aufenthalt

- keine Kenntnisse
 geringe Kenntnisse
 gute Kenntnisse
 sehr gute Kenntnisse

Kosten

Mussten Sie an der Gastuniversität Einschreib- bzw. Verwaltungsgebühren zahlen?

- ja, wie viel: 18 Euro
 nein

Ihre persönlichen Erfahrungen – Bewertung des ERASMUS-Aufenthalts

Wie beurteilen Sie das akademische Ergebnis Ihres ERASMUS-Aufenthalts?
(Skala 1-5, 1 = gering, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

Traten während Ihres ERASMUS-Aufenthalt ernsthafte Probleme auf?

- ja, welche:

- nein

Welche Aspekte Ihres ERASMUS Aufenthalts gefielen Ihnen besonders?

Können Sie sich im Ergebnis Ihrer Erfahrungen durch ERASMUS eher vorstellen nach Ende Ihres Studiums in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union zu arbeiten?

- ja nein

Glauben Sie, dass der Aufenthalt Ihnen bei Ihrem beruflichen Weiterkommen helfen wird? (Skala 1-5, 1 = überhaupt nicht, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

Bitte beurteilen Sie ganz allgemein Ihren ERASMUS-Aufenthalt!
(Skala 1-5, 1 = unbefriedigend, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5